

Lesende
Mädchen

Mediendossier

Albert Anker

22.3. —
21.7.2024

© Albert Anker (near Autograph), 1886, Blauwe stencils op papier, 16,9 x 3,3 cm, Centre Albert Anker, Genève, © Kunstmuseum Bern

KUNST
MUSEUM
BERN



Mit *Albert Anker. Lesende Mädchen* zeigt das Kunstmuseum Bern vom 22. März bis 21. Juli 2024 in seiner Sammlungspräsentation einen einzigartigen Albert Anker-Schwerpunkt. Im Fokus steht Ankers Bestreben um die Bildung von Mädchen. Er setzte sich nicht nur als Politiker für das Recht von Kindern auf Bildung ein, sondern stellte als Maler auch häufig Mädchen und junge Frauen beim Lesen und Schreiben dar.

Albert Anker (1831–1910) gehört zu den bekanntesten Schweizer Künstler:innen und wird für seine detailgetreuen, idealisierenden Darstellungen ursprünglich-bäuerlicher Lebensgemeinschaften geliebt. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit übernahm er aber auch öffentliche Ämter in der Gemeinde und im Kanton. Als Bürger der Bauerngemeinde Ins war er schulpolitisch bis ins hohe Alter aktiv und beschäftigte sich mit Bildungsfragen, etwa mit der Gründung der dortigen Sekundarschule im Jahr 1896. Die Werkschau im Kunstmuseum Bern ordnet das Motiv der lesenden Mädchen in Ankers Weltbild ein und erkennt in seinem Werk einen Beitrag zur Emanzipation der Frauen in der Schweiz.

Die Präsentation basiert auf den eigenen Sammlungsbeständen des Kunstmuseum Bern und lässt diese in einem neuen Licht erscheinen. Ergänzt werden die Bestände durch gezielte Leihgaben aus Museums- und Privatbesitz. Die konzentrierte Werkschau versammelt 25 Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen und unterstreicht die Bedeutung, welche das Motiv der lesenden Mädchen im Denken und Schaffen Ankers eingenommen hat.

Kleine Manifeste für Chancengleichheit

Lesende Mädchen sind damals wie heute ein Zeichen dafür, dass eine Gesellschaft in die Bildung von Frauen investiert. Während Ankers Tätigkeit als Künstler und Berner Politiker im 19. Jh. war der Zugang zu Bildung für Mädchen nicht selbstverständlich. Erst nach der Totalrevision der Schweizer Bundesverfassung 1874 wurde die allgemeine Schulpflicht – für Knaben wie für Mädchen – im ganzen Land durchgesetzt.

In seinen politischen Funktionen hat Anker sich für das Recht auf Bildung von Kindern stark gemacht und sich zum Beispiel für die Einführung des Kindergartens und der Sekundarstufe in Ins eingesetzt. Auch als Künstler hat er das Thema «Bildung» aufgegriffen und es mit Darstellungen von Kindern auf dem Schulweg, während des Schulunterrichts sowie mit einer Vielzahl von Darstellungen lesender Mädchen wiedergegeben. Gerade letztere Werke wirken vor dem Hintergrund seines bildungspolitischen Engagements wie kleine Manifeste für Chancengleichheit.

Lesende Mädchen

Unter Ankers zahlreichen Darstellungen des heimatlichen Dorflebens in Ins sind vor allem seine Kinderporträts von stiller und eindrücklicher Kraft. Die Mädchen und jungen Frauen – stets in ihrer Individualität erfasst – sind vollkommen natürlich in ihre Lektüre und ihr Schreiben versunken. So auch im Aquarell *Cécile Anker* in blauer Fayencefarbe, das Ankers jüngste Tochter beim Lesen porträtiert.

Lesen beflügelt die Fantasie, ermöglicht Zugang zu Wissen und hilft, das eigene Denken zu schulen. Ankers Darstellungen zeigen uns somit nicht nur genrehafte Kinderporträts, sondern junge Mädchen am Beginn einer geistigen Emanzipation, die sich der Künstler bereits im 19. Jh. für alle Bürger:innen der Schweiz wünschte.

Anlass des Albert Anker-Schwerpunkts in der Sammlungspräsentation des Kunstmuseum Bern ist die Eröffnung des Centre Albert Anker in Ins im Frühsommer 2024.

Eröffnung

Die Ausstellungseröffnung findet am

Donnerstag, 21. März 2024 ab 18:00 Uhr statt.

Der Eintritt in die Ausstellung ist an diesem Abend frei.

Kuratorin

Kathleen Bühler

Kuratorische Assistentin

Anne-Christine Strobel

Mit der Unterstützung von

Kanton Bern, Pierre Kottelat, Susanne und Franz Portmann

Medienvorbesichtigung

Wir laden Sie herzlich zur Medienvorbesichtigung mit Kathleen Bühler, Kuratorin der Ausstellung am **Mittwoch, 20. März um 10 Uhr im Kunstmuseum Bern** ein.

Bitte melden Sie sich via press@kunstmuseumbern.ch an.

Kontakt

Cédric Zubler, Assistent Kommunikation & Marketing
press@kunstmuseumbern.ch, +41 31 328 09 93

Individuelle Besichtigung der Ausstellung



Wir freuen uns auf Ihren individuellen Besuch in der Ausstellung. Medienschaffende mit gültigem Presseausweis können alle Ausstellungen im Kunstmuseum Bern gratis besuchen. Bitte akkreditieren Sie sich im Vorfeld mit dem digitalen Formular, das Sie unter kunstmuseumbern.ch/medien oder durch Einscannen des QR-Codes abrufen können.

Digital Guide mit Patti Basler

Zur Ausstellung gibt es einen frei zugänglichen Digital Guide. Neben klassischen Ausstellungsinformationen enthält der Digital Guide auch einen Rundgang durch die Ausstellung mit der vielfach ausgezeichneten Satirikerin und Kabarettistin Patti Basler. Der Digital Guide ist ab Ausstellungsbeginn unter folgendem QR-Code abrufbar:



Begleitprogramm

Gespräche in der Ausstellung

Virtuoser Pinselstrich

Dienstag, **23. April 2024**, 18:00

Der Künstler Francisco Sierra erzählt aus seiner eigenen Praxis und lotet Ankers Werke in ihrer technischen Raffinesse aus.

Bildung für alle

Dienstag, **11. Juni 2024**, 18:00

Die Bildungshistorikerin Katharina Kellerhals betrachtet Ankers Motive vor dem Hintergrund ihres Forschungsgebiets: der Volksschule des 19. Jahrhunderts im Kanton Bern.

Close-up: Ankers Zeichnungen

Dienstag, **18. Juni 2024**, 18:00

Welche Rolle spielen Zeichnungen in Albert Ankers Schaffen? Die Leiterin der Graphischen Sammlung Nadine Franci sowie die Graphikrestauratorin Dorothea Spitzza zeigen noch nie präsentierte Schätze.

Führungen & Angebote im Atelier

Schweizer Vorlesetag

Mittwoch, **22. Mai 2024**

Anlässlich des Schweizer Vorlesetags tauchen wir gemeinsam ein in die Welt Albert Ankers und seiner Bilder. Wir lesen mit jeder Generation die passende Geschichte:

10:15 Erste Schritte im Museum (für 1- bis 3-Jährige, mit Begleitperson)

12:30 Kunst über Mittag (für Erwachsene)

14:00 Hinhören! (für Schüler:innen)

15:00 KunstSpatz (für Kinder ab 3 Jahren)

Kunst und Religion im Dialog

Sonntag, **2. Juni 2024**, 15:00

Angela Büchel Sladkovic (Katholische Kirche Region Bern) im Dialog mit Michael Krethlow (Kunstmuseum Bern)

Literarische Führungen mit Michaela Wendt

Sonntag, 13:00: **7. April und 5. Mai 2024**

Dienstag, 18:00: **28. Mai und 25. Juni 2024**

Öffentliche Führungen

(Ausstellung und Sammlung)

Sonntag, 11:00: **24. / 31. März, 14. April, 5. Mai, 9. / 23. Juni**

Dienstag, 19:00: **30. April* und 14. Mai 2024**

* mit der Kuratorin Kathleen Bühler

Visites guidées en français

(exposition et collection permanente)

Mardi **7 mai 2024** 19h00

Dimanche **30 juin 2024** 11h30

Biografie

1831

Geboren am 1. April in Ins, als zweites von drei Kindern des Tierarztes Samuel Anker und Marianne Elisabeth Gatschet. Schulen in Neuchâtel.

1845–48

Privatunterricht im Zeichnen bei Louis Wallinger (1819–1886). 1847 Tod des Bruders Rudolf und der Mutter.

1849–51

Gymnasium in Bern. Maturität. Beginn des Theologiestudiums an der Universität Bern. Im September 1851 erste Reise nach Paris.

1852–54

Juni 1852 Tod der Schwester Luise. Fortsetzung des Theologiestudiums an der Universität Halle in Deutschland. Im Herbst 1854 geht er nach Paris. Wird Schüler des Waadtländer Klassizisten Charles Gleyre (1806–1874).

1855–60

Besuch der Ecole Impériale et Spéciale des Beaux-Arts.

Ab 1856

Teilnahme an Turnus-Ausstellungen des Schweizerischen Kunstvereins.

1859–85

Teilnahme am Pariser Salon.

1860

Tod des Vaters. Von nun an verbringt Anker regelmässig den Sommer in Ins, den Winter in Paris.

1861

Erste Reise nach Italien, gemeinsam mit seinem Freund François Ehrmann.

1864

Heirat mit Anna Ruefli (1835–1917) aus Biel. Sechs Kinder werden geboren: 1865 Louise / 1867 Rudolf (+1869) / 1870 Emil (+1871) / 1872 Marie / 1874 Moritz / 1877 Cécile.

1866

Am Pariser Salon erhält Anker eine Goldene Medaille.

1870–74

Mitglied des Grossen Rates des Kantons Bern, setzt sich für den Bau des Berner Kunstmuseums ein.

1878

Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion.

1889

Wird gemeinsam mit Frank Buchser, Arnold Böcklin, François Boccion u.a. in die Eidgenössische Kunstkommission gewählt.

1890

Aufgabe seines Wohnsitzes in Paris. Beginn mit den Illustrationen zur Gotthelf-Ausgabe, wiederholte Reisen ins Emmental.

1891–1901

Mitglied der Eidgenössischen Kommission der Gottfried Keller-Stiftung.

1900

Doctor honoris causae der Universität Bern.

1901

Ende September Schlaganfall. Behinderung seiner rechten Hand. Weitgehende Aufgabe der Ölmalerei.

1910

Anker stirbt am 16. Juli in Ins.

Pressebilder

**Download
Pressebilder:**
[kunstmuseumbern.ch/
medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten.
Die Bildlegende muss vollständig
übernommen und das Werk wie
abgebildet reproduziert werden. Die
Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit
der Berichterstattung zur Ausstellung
Albert Anker. Lesende Mädchen
verwendet werden.



01
Albert Anker
Cécile Anker, 28. September 1886
Blaue Fayencefarbe auf Papier
16,9 x 23,3 cm
Centre Albert Anker, Ins
Foto: © Kunstmuseum Bern



02
Albert Anker
Die Lesende, 1883
Öl auf Leinwand
94 x 110 cm
Musée des Beaux-Arts, Le Locle
Foto: © Le Locle, Musée des
Beaux-Arts, Lucas Olivet



03
Albert Anker
*Schulmädchen mit Schiefertafel
und Nähkorbchen*, 1878
Öl auf Leinwand
60 x 47,5 cm
Stiftung für Kunst, Kultur und
Geschichte, Winterthur
Foto: © SKKG 2020

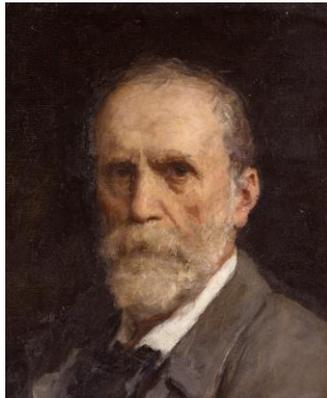


04
Albert Anker
Das Schulexamen, 1862
Öl auf Leinwand
103 x 175 cm
Kunstmuseum Bern, Staat Bern
Foto: © Kunstmuseum Bern

**Download
Pressebilder:**

[kunstmuseumbern.ch/
medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten.
Die Bildlegende muss vollständig
übernommen und das Werk wie
abgebildet reproduziert werden. Die
Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit
der Berichterstattung zur Ausstellung
Albert Anker. Lesende Mädchen
verwendet werden.



05

Albert Anker

Selbstbildnis, 1901

Öl auf Leinwand

48,2 x 36,2 cm

Kunstmuseum Bern, Geschenk der

Witwe des Künstlers

Foto: © Kunstmuseum Bern